



**Landesdelegiertenkonferenz 2015.2**  
**Beschlussbuch**  
**27. Juni 2015**

# Inhaltsverzeichnis

Wahlrecht ab 16 – Erfolgsgeschichte weiterschreiben	<b>1</b>
Für ein junges Olympia – mit hoher Wahlbeteiligung der jungen Generation	<b>2</b>
Nationale Aufklärungskampagne über Suizid und psychische Krankheiten – Gesellschaftliche Tabus brechen	<b>3</b>
Kunststoffverbot	<b>6</b>
Kostenlose Mitgliedschaft von Flüchtlingen, Asylsuchenden, Asylbewerberinnen- und bewerberinnen in Sportvereinen	<b>7</b>
Unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge – Privatvormundschaften stärken, Integration erleichtern!	<b>8</b>
Verlängerung des Unterhaltsvorschusses – jetzt!	<b>10</b>
Gerechtes Studierenden- und Auszubildendenleben in Deutschland – Zwickau ist nicht Hamburg, Freiburg nicht München!	<b>11</b>
Schutz der Haie, zum Schutz der Menschen	<b>12</b>
Schutz der heimischen Bienen und Menschen	<b>14</b>

# Inhaltsverzeichnis

Abschaffung der Roaming-Gebühren	<b>18</b>
Kindern die Natur näher bringen!	<b>20</b>
Einführung eines SMS-Notrufs – Hilfe für jeden und überall gewährleisten!	<b>21</b>
„BünaBe“-Programm ausweiten – Weitere Aufklärung über Straftaten und ihre Folgen	<b>22</b>
Digitaler Wandel – auch in der Hamburgischen Bürgerschaft?	<b>23</b>
Bessere Unterstützung der Schulen mit internationalen Vorbereitungsklassen	<b>24</b>



## Schutz der heimischen Bienen und Menschen

Beschlossen zur Weiterleitung an den Landesparteitag der SPD Hamburg.

### Forderung:

1. Eine offizielle gesetzliche Anerkennung des Imkerverband Hamburg e.V. durch die Stadt Hamburg als Selbsthilfeorganisation zur Vertretung der gemeinsamen bienenwirtschaftlichen Interessen in Hamburg.
2. Einen fixen jährlichen Selbsthilfebeitrag von 50.000€, zweckgebunden, für die Deckung der anfallenden Rechts- und Beratungskosten, Materialkosten, Mietkosten, Büroausstattung sowie Werbe- und Schulungskosten, auf 5 Jahre vorläufig begrenzt.
3. Eine jährliche Fördersumme von 20.000€, zweckgebunden, zur Krankheitsbekämpfung vorläufig auf 5 Jahre begrenzt. (Eine grobe Kostenkalkulation: Tabelle, siehe unten)
4. Die zügige Verabschiedung des durch die Veterinärbehörde beantragten „Ausführungsgesetzes zum Tiergesundheitsgesetz“;
5. Die Förderung der in Hamburg lebenden und tätigen Imker.

Ein jährlicher Finanzrechenschaftsbericht seitens des Imkerverbands Hamburg e. V. über die gewährte finanzielle Unterstützung wird dabei der Stadt Hamburg unaufgefordert zur Verfügung gestellt.

### Begründung:

*„Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere mehr, kein Mensch mehr.“ (Albert Einstein)*

Der Imkerverband Hamburg e.V. (im Folgenden IVHH genannt) ist ein landesweiter Zusammenschluss der Imkerinnen und Imker in Hamburg und eine von der Landesregierung zurzeit nicht anerkannte Selbsthilfeorganisation zur gemeinsamen Vertretung der bienenwirtschaftlichen Interessen in Hamburg.

Er verfolgt das Ziel die einheimische Bienenhaltung- und Zucht zu erhalten und zu fördern und dadurch einen wesentlichen Beitrag zu einer nachhaltigen ökologischen Vielfalt und Landwirtschaft in Hamburg zu leisten.

Zu diesem Zweck erbringt der IVHH ein vielfältiges Dienstleistungsangebot im Interesse seiner Mitglieder, der Gesamtlandwirtschaft sowie der Öffentlichkeit.

Das Land Hamburg sollte die wichtigen und vielfältigen Funktionen der Hamburger Bienenhaltung und- Zucht, namentlich die Wirtschaftstätigkeit, die Erzeugung von Honig und anderen Produkten aus dem Bienenvolk sowie die Bestäubung der Nutz- und Wildpflanzen als Beitrag zur Erhaltung des biologischen Gleichgewichtes und zur Sicherung der ökologischen Vielfalt und des landwirtschaftlichen Ernteertrages, anerkennen.

Hamburg sollte sich dringend für eine Förderung der Honigbienen einsetzen und die durch den Imkerverband Hamburg e.V. erbrachten Dienstleistungen anerkennen. Mit staatlichen



Förderleistungen sollte insbesondere die Überwinterung und die Jungvolkbildung von Honigbienen als Beitrag zur Erhaltungszucht und zur Vermehrung krankheitsresistenter, ertragsreicher und sanftmütiger Bienenvölker unterstützt werden.

Der IVHH erbringt folgende Dienstleistungen:

- a) Laufende Optimierung der Rahmenbedingungen für die Hamburger Imkerei durch gezielte Maßnahmen und Projekte.
- b) Unterstützung von Bekämpfungsmaßnahmen bei Bienenkrankheiten und -seuchen und Förderung der Bienengesundheit in Zusammenarbeit mit den Behörden, insbesondere der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz – Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen.
- c) Unterhaltung, Weiterentwicklung, Umsetzung und Kontrolle eines Qualitätslabels für den Hamburger Bienenhonig im Sinne des Qualitätssicherungsprogrammes, basierend auf den Vorgaben des Dachverbandes „Deutscher Imkerbund“.
- d) Sicherstellung des Bildungs-, Beratungs- und Informationsangebotes für die Imkerinnen und Imker.
- e) Optimierung der Umweltbedingungen der Bienen wie Förderung der Trachtbedingungen durch Beratungstätigkeit, Information zum Schutz von gefährlichen Schädlingsbekämpfungsmitteln oder genveränderten Organismen.
- f) Information und Kommunikation nach außen.
- g) Zentrale Anlaufstelle für Fragen rund um die Bienenhaltung.
- h) Organisation des Schwarmtelefons.
- i) Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Organisationen.

Wie sich zeigt sind Länder wie Liechtenstein und die Schweiz in ihrer Anerkennung bezüglich der volkswirtschaftlichen Leistung der Imkerei uns um einiges voraus. Dort bestehen Leistungsvereinbarungen zwischen der dortigen Landwirtschaftskammer und dem vorherrschenden Imkerverband.

Der Studie im Anhang in Punkt 4.5 kann entnommen werden, dass der volkswirtschaftliche Nutzen EINES Bienenvolkes bereits im Jahre 2001 auf ca. 1250 DM bemessen wurde. Neuere Studien belegen einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 1500€ pro Bienenvolk. Übertragen auf den Hamburger Imkerverband mit seinen ca. 3500 Bienenvölkern beläuft sich der volkswirtschaftliche Nutzen also auf 5.250.000€. Das übertrifft bei weitem den Wert des Honigertrages von ca. 30kg pro Volk/Jahr oder der anderen Bienenprodukte (Wachs, Propolis, Gelee Royal).

Allein diese Tatsache und der Umstand, dass das Bienensterben in aller Munde und im Bewusstsein eines Jeden ist, macht es notwendig die Imkerei in einem nicht landwirtschaftlich geprägten Bundesland wie Hamburg zu fördern. Im vergangenen Jahr wurde eine der wenigen Beihilfen für die Imker in Hamburg gestrichen. Die Bienenbeihilferichtlinie war ein wichtiges Standbein zur Krankheitsprophylaxe insbesondere gegen die Varroamilbe und andere Seuchen.

Die Imkerschaft in Hamburg erhält somit lediglich 2000€ von einer Gesamtfördersumme von 3000€ Förderung durch die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation. 1/3 dieser Summe (1000€) erhält der Landesverband Schleswig Holstein. Durch den Imkerverband Hamburg e.V. wird die Summe von 2000€ für Schulungen der Imkerschaft verwendet, denn der Erhalt der



Bienenvölker im Zeitalter der Varroamilbe wird zunehmend schwieriger und aufwendiger. Auch die zunehmende Imkerschaft (2014 nahm die Hamburger Imkerschaft um 20% zu) muss fortlaufend die Möglichkeit zu Fachseminaren bekommen, um ihr Fachwissen zu erweitern und zu festigen und erfolgreich in der Bienenhaltung sein zu können.

Im Vergleich dazu hat der Imkerlandesverband Schleswig-Holstein im vergangenen Jahr eine Fördersumme von über 250.000€ erhalten. Der Landesverband Mecklenburg und Vorpommern e.V. erhielt 370.000€ und 250.000€ zusätzlich zur Errichtung des Bienenzuchtzentrums in Bantin. Das Land Niedersachsen hat den Landesverband Niedersachsen mit einer Summe von 68.000€ auf dem Zuchtsektor unterstützt.

Die in der Vergangenheit versäumte Organisation, Strukturierung und finanzielle Förderung seitens der Stadt Hamburg und des Imkerverbandes Hamburg e.V. im Bereich Bienenhaltung und Imkerei haben zu Missständen in diesem Sektor geführt. Es ist höchste Zeit Struktur in die Zusammenarbeit zu bringen und auch finanziell die Imkerei in Hamburg zu stabilisieren. Das von der Stadt errichtete Umwelttelefon wurde abgeschafft; gerade in den Sommermonaten gingen beim Verband viele Anrufe bezüglich Fragen und Probleme nicht nur zum Thema Honigbiene.

Die Imker leisten einen nicht schätzbaren ehrenamtlichen Dienst an der Gesellschaft. Sie klären auf, erhalten die Kulturlandschaft und tragen zur Arterhaltung bei.

Seit Jahren besteht in Hamburg eine Übernachfrage nach Bienenvölkern. Die Stadt bietet den Insekten noch eine Nahrungsgrundlage und gesündere Bedingungen als auf dem Land. Nicht nur die Imker flüchten seit Jahren mit den Völkern in die Städte, was die steigenden Imkerzahlen in Hamburg und auch in anderen großen deutschen Städten belegen. Auch die Wildbienenarten und Singvögel folgen dem Nahrungsangebot. Die Hamburger Bienenvölker stellen eine stille Reserve für die Imker auf dem Land dar, die oftmals weniger gute Bedingungen für ihre Bienenvölker vorfinden. Eingegangene oder vergiftete Völker werden mit Bienenvölkern aus den Städten ersetzt.

Umso wichtiger ist es, die Hamburger Stadtimkerschaft zu unterstützen. Die Imker müssen weiterhin gut geschult werden, um ihre Bienen in einer dicht besiedelten Stadt gut zu führen und in der Lage sein, bei der steigenden Völkerdichte die Bienen gesund zu erhalten und Vorzeichen von Erkrankungen zu erkennen. Die Ansteckungswege sind unter derzeit schlechten Bedingungen unkontrollierbar.

Das Land Hamburg muss neue Wege beschreiten. Dafür steht einer stolzen, innovativen und grünen Stadt wie Hamburg unserer Meinung nach eine Vorreiterrolle zu. Große Fördersummen wie in benachbarten Bundesländern aus EU-Förderungen für die Imker scheinen für eine Stadt wie Hamburg, die nicht vorrangig landwirtschaftlich geprägt ist, unerreichbar.